



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

Lebensmittel und Ernährung

Bericht 2020: Öffentliche Warnungen, Rückrufe und Schnellwarnsystem RASFF



Inhalt

1. Hintergrund	2
2. Zusammenfassung	2
3. Öffentliche Warnungen / Rückrufe BLV	3
3.1 Öffentliche Warnungen 2020	3
3.2 Rückrufe 2020	5
3.3 Übersicht Entwicklung öffentliche Warnungen und Rückrufe (seit 2015)	8
3.4 Entwicklung der öffentlichen Warnungen (seit 2015)	8
3.5 Entwicklung der Rückrufe (seit 2015)	9
4. Ereignisse und Fallbeispiele 2020	12
4.1 Ethylenoxid in Sesamsamen	12
4.2 Noroviren in Muscheln und Austern aus Frankreich	13
5. Schnellwarnsystem RASFF	14
5.1 RASFF-Meldungen 2020	14
5.2 Rückblick und Entwicklung RASFF-Meldungen seit 2015	17
6. Abbildungsverzeichnis	19

1. Hintergrund

Die Behörden müssen zeitnah und wirksam handeln, wenn an Konsumentinnen oder Konsumenten ein gesundheitsgefährdendes Lebensmittel oder ein gesundheitsgefährdender Gebrauchsgegenstand abgegeben wurde. Schweizer Unternehmen sind verpflichtet, die kantonalen Behörden umgehend zu informieren und das Produkt vom Markt zu nehmen oder zurückzurufen. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit des betroffenen Unternehmens mit den zuständigen kantonalen Vollzugsbehörden. Sind Konsumenten in der ganzen Schweiz betroffen, so entscheidet das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV in Absprache mit den kantonalen Vollzugsbehörden, ob der Rückruf genügt oder ob eine öffentliche Warnung ausgesprochen werden muss. Das Unternehmen ist verpflichtet, die Konsumenten über den Grund des Rückrufs sowie das betroffene Produkt zu informieren. Das BLV informiert die Konsumentinnen und Konsumenten via Medienmitteilung und Twitter sowie auf seiner Webseite. Auf der Webseite werden zudem erfolgte Rückrufe publiziert. Sowohl öffentliche Warnungen als auch Rückrufe werden zusätzlich über die Recall App: [RecallSwiss](#) publiziert.

Rückrufe und öffentliche Warnungen bei Lebensmitteln:

<https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/lebensmittel-und-ernaehrung/rueckrufe-und-oeffentliche-warnungen.html>

Rückrufe und öffentliche Warnungen bei Gebrauchsgegenständen:

<https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/gebrauchsgegenstaende/rueckrufe-und-oeffentliche-warnungen.html>

Wurde das betroffene Produkt im Ausland hergestellt oder möglicherweise ebenfalls in EU-Mitgliedsstaaten abgegeben, so werden die Behörden der betroffenen Länder informiert.¹ Für die schnelle Weitergabe der Informationen zwischen der Europäischen Union und der Schweiz sorgt das Schnellwarnsystem RASFF (Rapid Alert System for Food and Feed). Es wurde entwickelt, um die zuständigen Behörden Europas unverzüglich zu informieren, falls gesundheitsgefährdende respektive nicht sichere Produkte auf den Markt gelangen. Dies kann dazu beitragen, dem Entstehen von Krisen mit internationalem Ausmass zu einem möglichst frühen Zeitpunkt entgegenzuwirken.

2. Zusammenfassung

Das BLV hat im Jahr 2020 insgesamt 31 öffentliche Warnungen² und 62 Rückrufe aufgeschaltet. Von den öffentlichen Warnungen waren 28 Lebensmittel und 3 Gebrauchsgegenstände betroffen. Die Rückrufe betrafen 49 Lebensmittel und 13 Gebrauchsgegenstände.

Die häufigsten Gründe für öffentliche Warnungen waren Pestizidrückstände, pathogene Mikroorganismen und Allergene. Bei den Rückrufen waren die häufigsten drei Gründe Pestizidrückstände, Fremdkörper und Mykotoxine. Neu sind in diesem Jahr Pestizidrückstände der häufigste Grund sowohl für die öffentlichen Warnungen wie auch für die Rückrufe. Dies ist auf Ethylenoxid-Rückstände in Sesamprodukten aus Indien zurückzuführen. Der Trend über die letzten Jahre ist leicht steigend sowohl bei den öffentlichen Warnungen, als auch bei den Rückrufen.

In der Europäischen Union wurden im Jahr 2020 insgesamt 3766 RASFF-Meldungen herausgegeben. Die Schweiz war von 241 dieser Meldungen betroffen und hat davon 62 selber ausgelöst. Bei der Anzahl Meldungen, die von der Schweiz ausgelöst wurden, zeigt sich ein leichter Anstieg. Einen sprunghaften Anstieg wies hingegen die Anzahl Meldungen auf, die die Schweiz betrafen: von 201

¹ Basierend auf Art. 45 des Bundesgesetzes vom 9. Oktober 1992 über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (Lebensmittelgesetz, LMG) arbeiten die Bundesstellen mit nationalen und internationalen Fachstellen und Institutionen zusammen. Sie nehmen die durch die internationale Zusammenarbeit bedingten Aufgaben wahr; namentlich erstatten sie die notwendigen Meldungen, leisten Amtshilfe und beteiligen sich an amtlichen Inspektionen.

² Basierend auf Art 43 des Bundesgesetzes über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (SR 817.0) ist das BLV verpflichtet, die Öffentlichkeit zu informieren, wenn in mehreren Kantonen gesundheitsgefährdende Lebensmittel, Zusatzstoffe oder Gebrauchsgegenstände an eine unbestimmte Zahl von Konsumenten abgegeben worden sind.

Meldungen im Jahr 2019 zu 241 Meldungen im Jahr 2020. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Meldungen über Pestizidrückstände, insbesondere Ethylenoxid, zurückzuführen.

3. Öffentliche Warnungen / Rückrufe BLV

3.1 Öffentliche Warnungen 2020

Das BLV schaltete im Jahr 2020 28 öffentliche Warnungen zu Lebensmitteln (Abb. 1) sowie drei Warnungen zu Gebrauchsgegenständen (Abb. 2) auf seiner Website auf. Der häufigste Grund bei Lebensmitteln war die Warnung vor Pestizidrückständen (54 %; 14 x Ethylenoxid, 1 x Chlorat), der zweithäufigste Grund die Warnung über pathogene Mikroorganismen in 11 Fällen (39 %). Bei den Gebrauchsgegenständen gab es Warnungen wegen Verschluckungs-/Erstickungsgefahr und Migration gesundheitsgefährdender Stoffe.

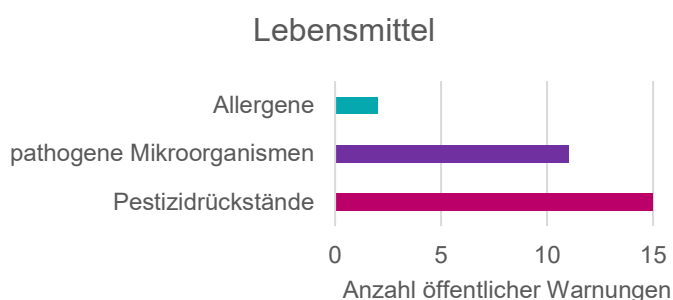


Abbildung 1: Anzahl öffentlicher Warnungen 2020 zu Lebensmitteln nach Gefahrenkategorie

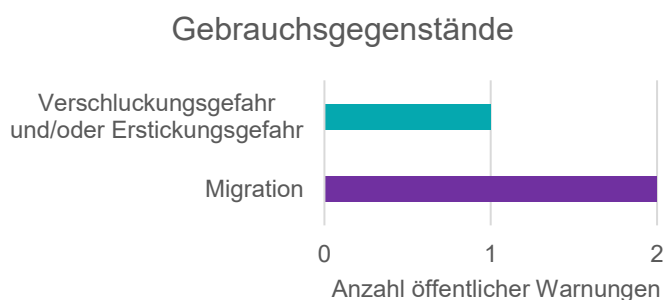


Abbildung 2: Anzahl öffentlicher Warnungen 2020 zu Gebrauchsgegenständen nach Gefahrenkategorie

Die Aufteilung der Gefahrenkategorien in die Produktkategorien zeigt, dass die häufigste Gefahr Pestizidrückstände war, die in Nüssen, Nussprodukten und Samen (Sesamsamen) gefunden wurden (Abb. 3). In 14 von 15 Pestizidrückstandsproben wurde Ethylenoxid gefunden. Die häufigsten pathogenen Mikroorganismen waren Listerien, die in 7 von 11 Proben gefunden wurden.

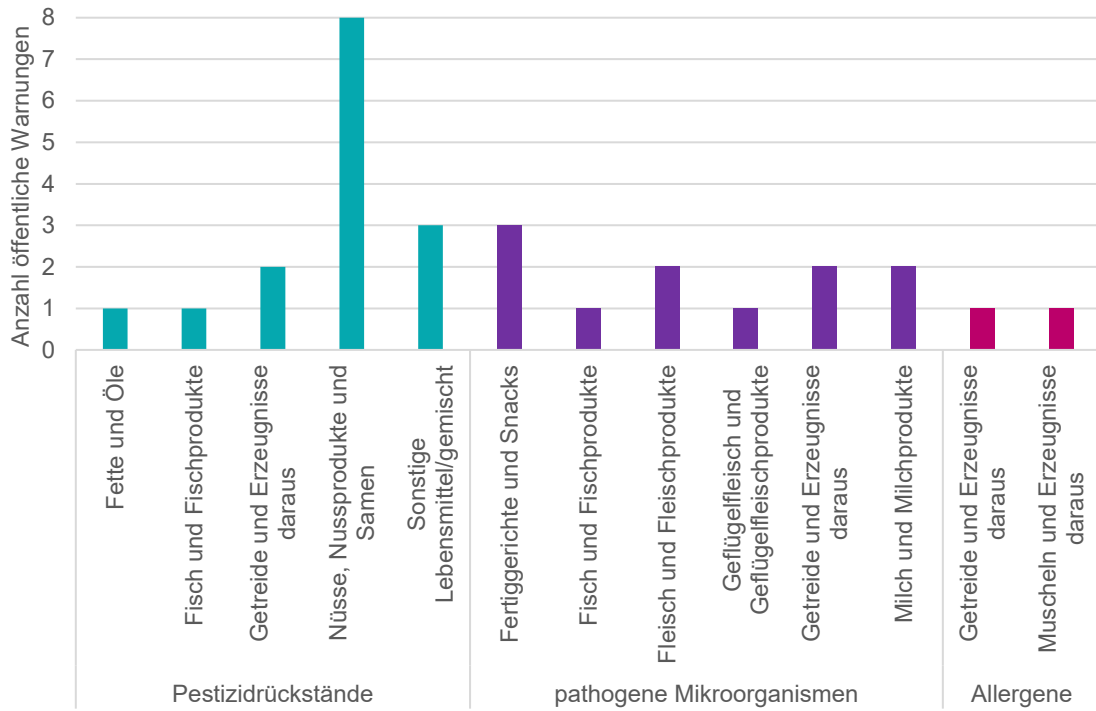


Abbildung 3: Anzahl öffentlicher Warnungen 2020 zu Lebensmitteln in Produktkategorien, die nach Gefahrenkategorie gegliedert sind.

3.2 Rückrufe 2020

Das BLV publizierte im 2020 Rückrufe von Unternehmen zu 49 Lebensmittel und 13 Gebrauchsgegenständen. Die Rückrufe wurden auch auf der BLV-Webseite veröffentlicht. Bei den Lebensmitteln war Pestizidrückstände die Gefahrenkategorie mit den meisten Rückrufen (Abb. 4), so auch bei den öffentlichen Warnungen. Dabei wurden acht von diesen 12 Rückrufen aufgrund von Ethylenoxid gemacht. Bei den Gebrauchsgegenständen (Abb. 5) war der häufigste Grund für einen Rückruf das Auffinden von Blei (Metalle).

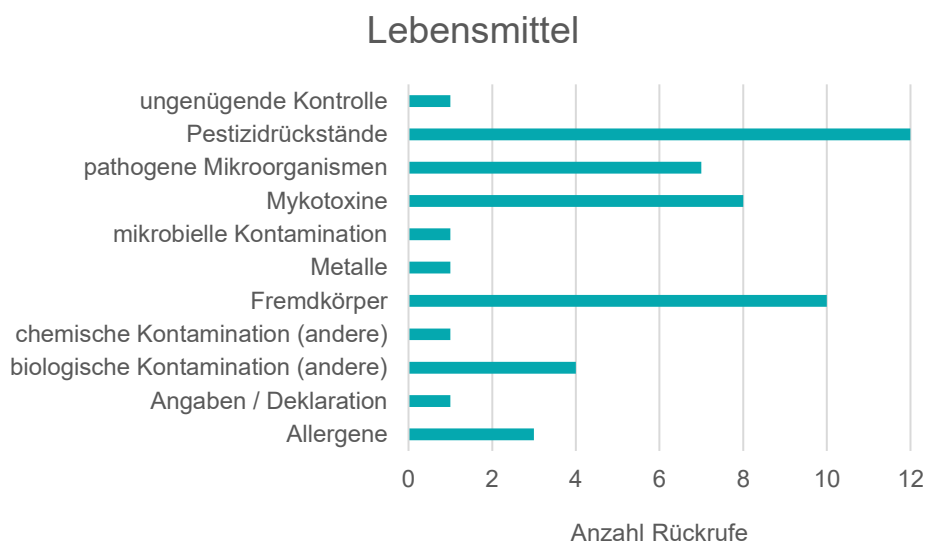


Abbildung 4: Anzahl Rückrufe 2020 von Lebensmitteln nach Gefahrenkategorie

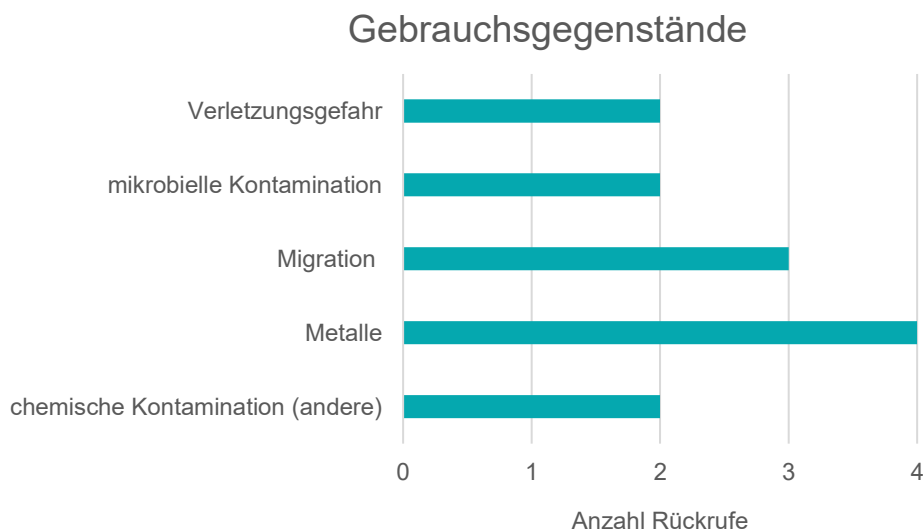


Abbildung 5: Anzahl Rückrufe 2020 von Gebrauchsgegenständen nach Gefahrenkategorie

Die genauere Betrachtung der Lebensmittlrückrufe zeigt, dass Pestizidrückstände hauptsächlich in Nüssen, Nussprodukten und Samen (Sesamsamen) sowie Getreideerzeugnissen (u. a. Backwaren mit Sesamsamen) gefunden wurden (Abb. 6). Fremdkörper, die zweithäufigste Gefahrenkategorie, wurden in diversen Produktkategorien gefunden. Eine Bleiüberschreitung in den Gebrauchsgegenständen wurde hauptsächlich in Lebensmittelkontaktmaterialien gefunden (Abb. 7).

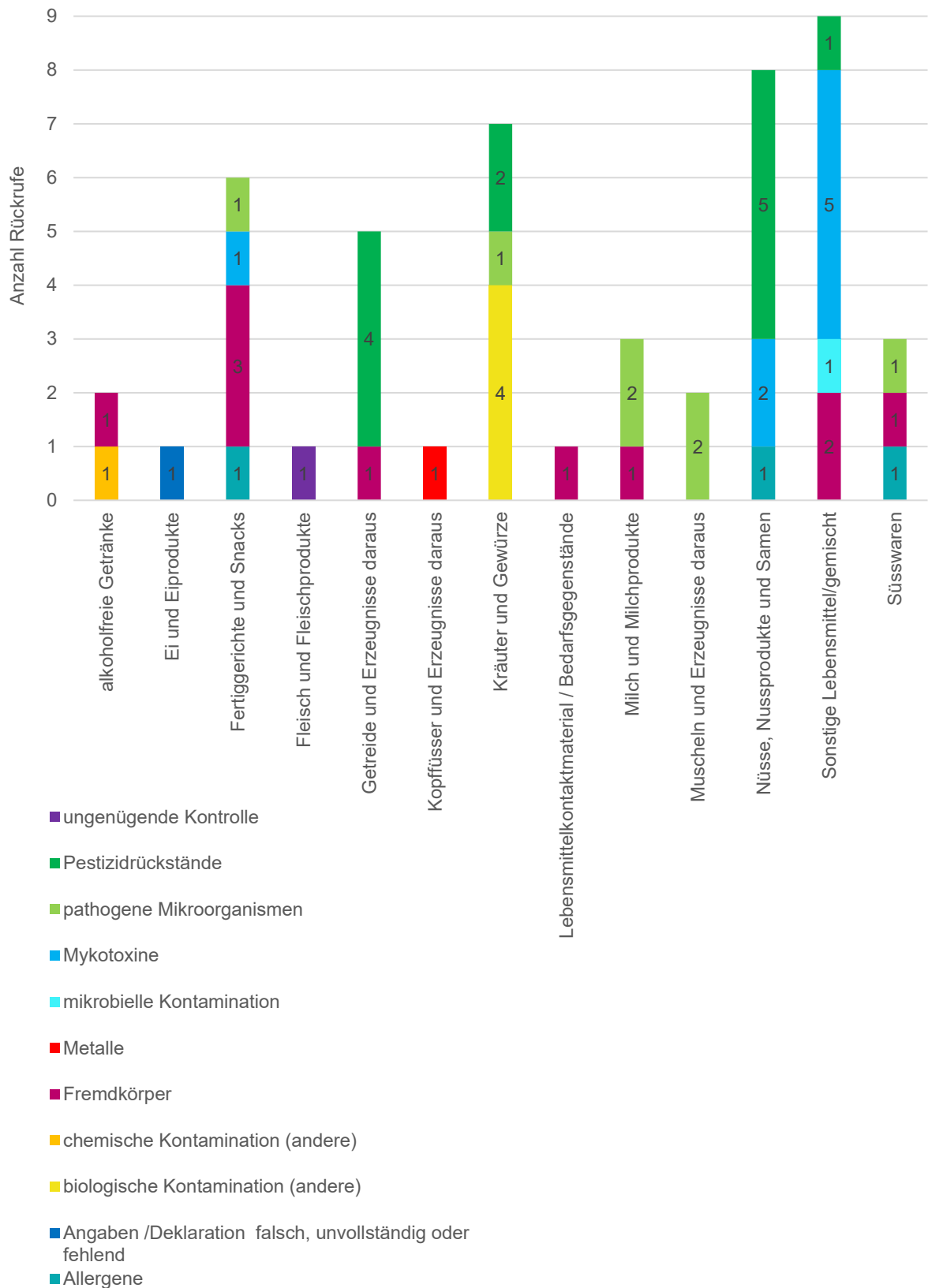


Abbildung 6: Anzahl Rückrufe 2020 von Lebensmitteln nach Produktkategorien, welche in Gefahrenkategorien aufgliedert sind.

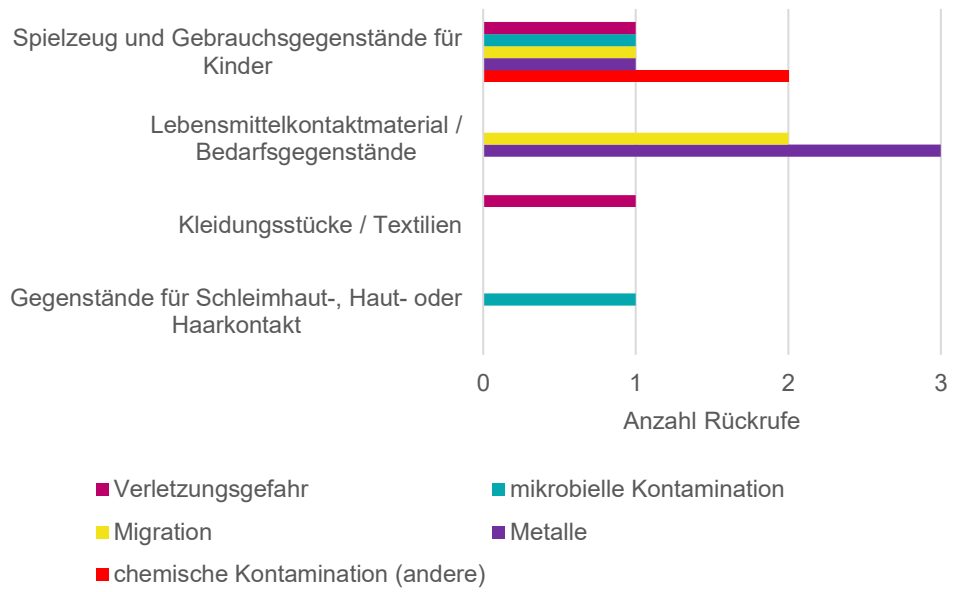


Abbildung 7: Anzahl Rückrufe von Gebrauchsgegenständen nach Produktkategorien, die in Gefahrenkategorien aufgliedert sind.

3.3 Übersicht Entwicklung öffentliche Warnungen und Rückrufe (seit 2015)

Über die letzten sechs Jahre zeigt sich eine Zunahme sowohl bei den öffentlichen Warnungen wie auch bei den Rückrufen (Abb. 8). Dabei stiegen die Rückrufe stärker als die öffentlichen Warnungen.

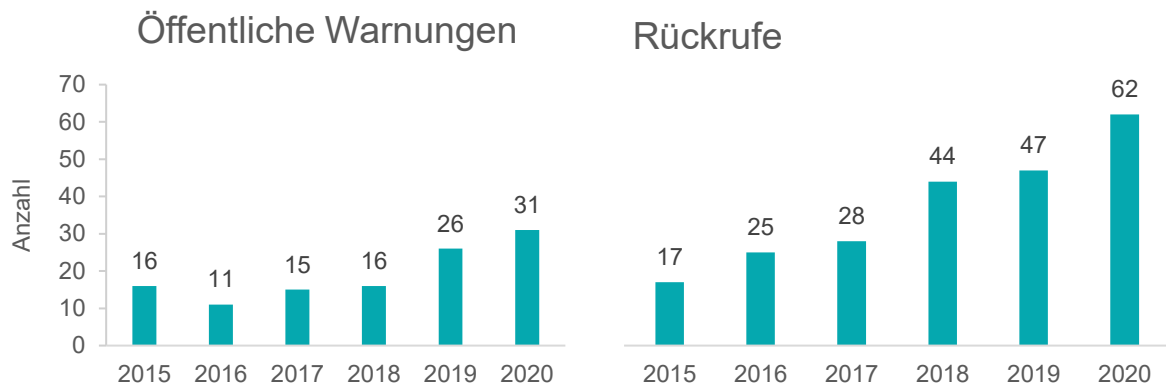


Abbildung 8: Entwicklung der Anzahl öffentlicher Warnungen und Rückrufe seit 2015

3.4 Entwicklung der öffentlichen Warnungen (seit 2015)

Die Anzahl der öffentlichen Warnungen hat vor allem in den letzten zwei Jahren stark zugenommen (Abb. 9). Die Warnungen zu den Gebrauchsgegenständen blieben relativ konstant. Der hauptsächliche Anstieg liegt bei den Lebensmitteln. Dieser Anstieg ist vor allem auf Pestizidrückstände zurückzuführen, insbesondere Ethylenoxid (Abb. 10). Im Gegensatz dazu haben die Meldungen zu den Allergenen abgenommen.

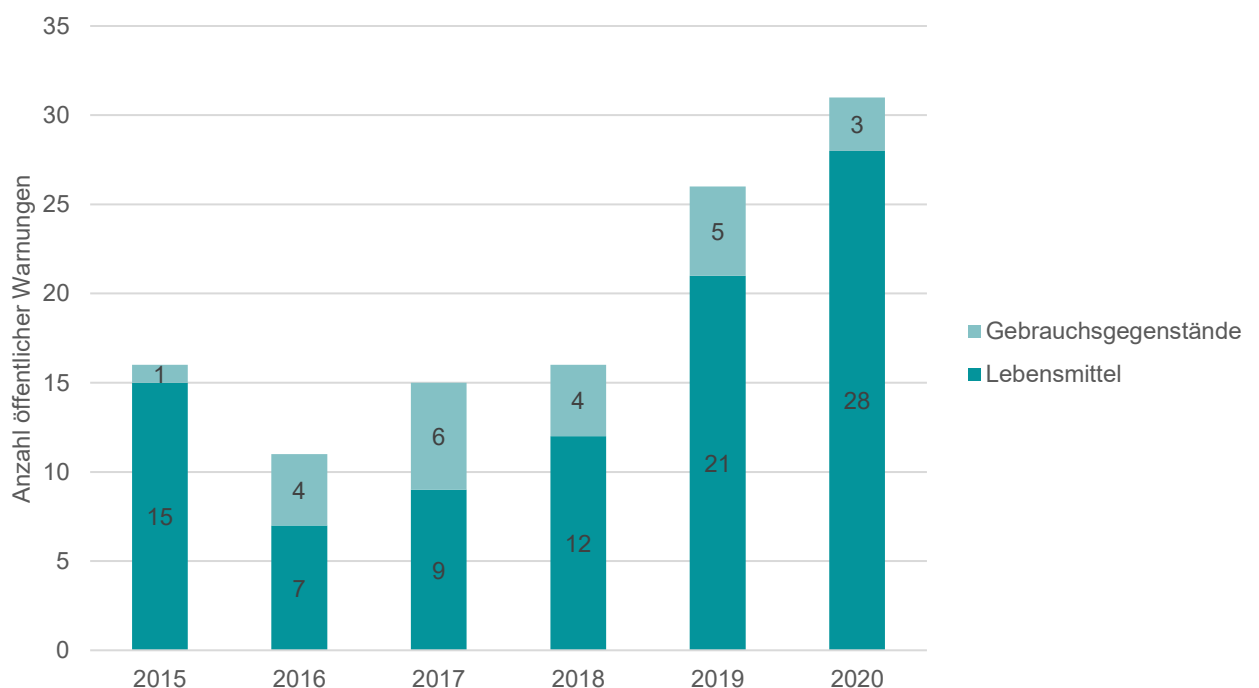


Abbildung 9: Entwicklung der Anzahl öffentlicher Warnungen 2020 zu Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen seit 2015

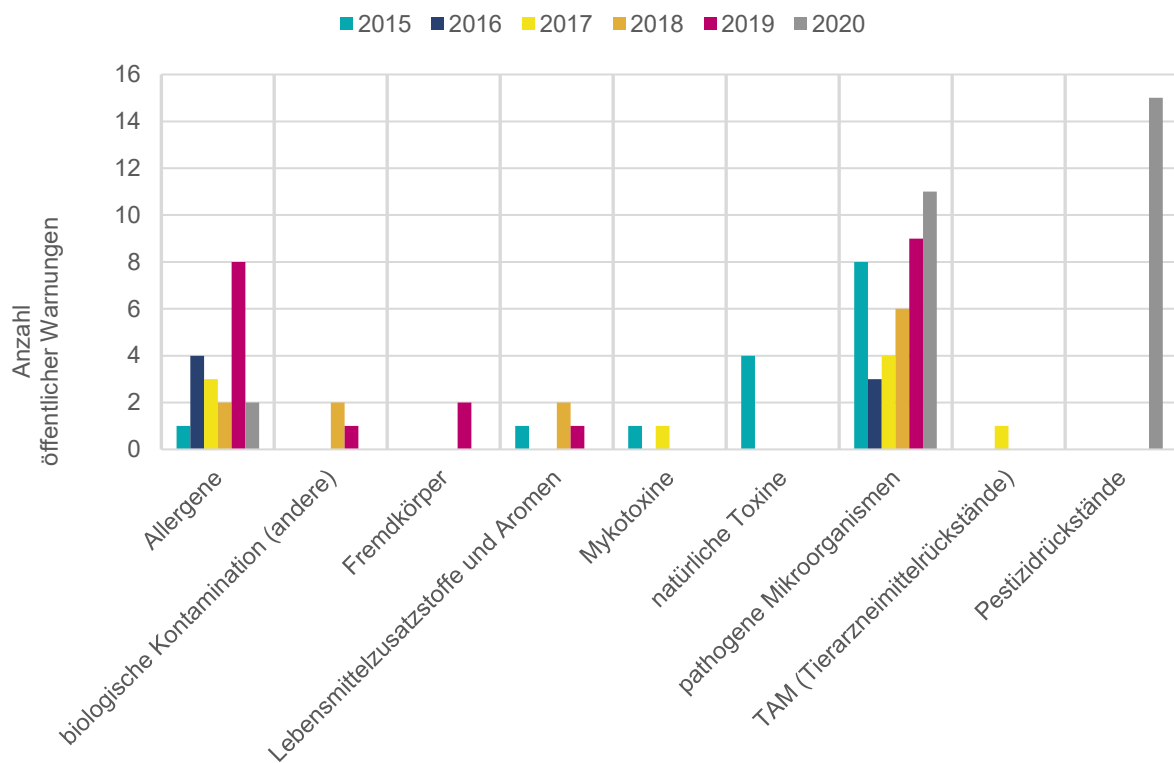


Abbildung 10: Gefahrenkategorien öffentlicher Warnungen für Lebensmittel, gegliedert nach Jahren (2015 – 2020)

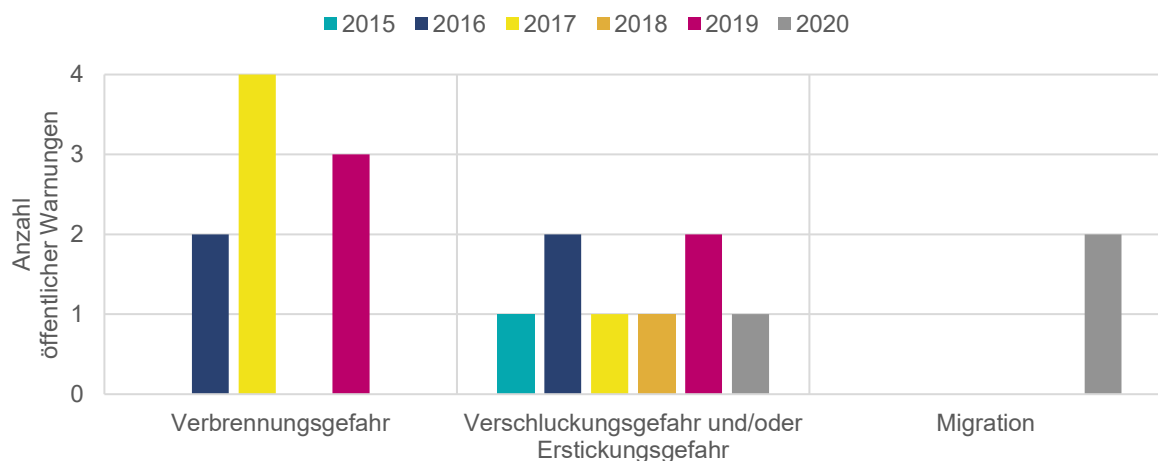


Abbildung 11: Gefahrenkategorien öffentlicher Warnungen für Gebrauchsgegenstände, gegliedert nach Jahren (2015 – 2020)

3.5 Entwicklung der Rückrufe (seit 2015)

Die Anzahl der Rückrufe stieg über die letzten Jahre kontinuierlich an (Abb. 12). Vor allem bei den Lebensmitteln sieht man von 2019 zu 2020 eine starke Zunahme. Der häufigste Grund für einen Rückruf im Jahr 2020 waren unzulässige Pestizidrückstände in Lebensmitteln (Abb. 13). Fremdkörper, Mykotoxine und pathogene Mikroorganismen waren wie fast jedes Jahr Gründe für Rückrufe. In den letzten sechs Jahre waren die fünf häufigsten Gefahrenkategorien für Lebensmittel: Allergene, Fremdkörper, Mykotoxine, pathogene Mikroorganismen und Pestizidrückstände (Abb. 15). Die

Fremdkörper sind dabei mit 42 Meldungen am dominantesten und wurden in 12 Produktkategorien gefunden. Bei den Gebrauchsgegenständen nahmen im Jahr 2020 vor allem Rückrufe wegen Metallen zu (Abb. 14). Über die 6 Jahre ist die Verschluckungsgefahr hier der häufigste Grund für einen Rückruf.

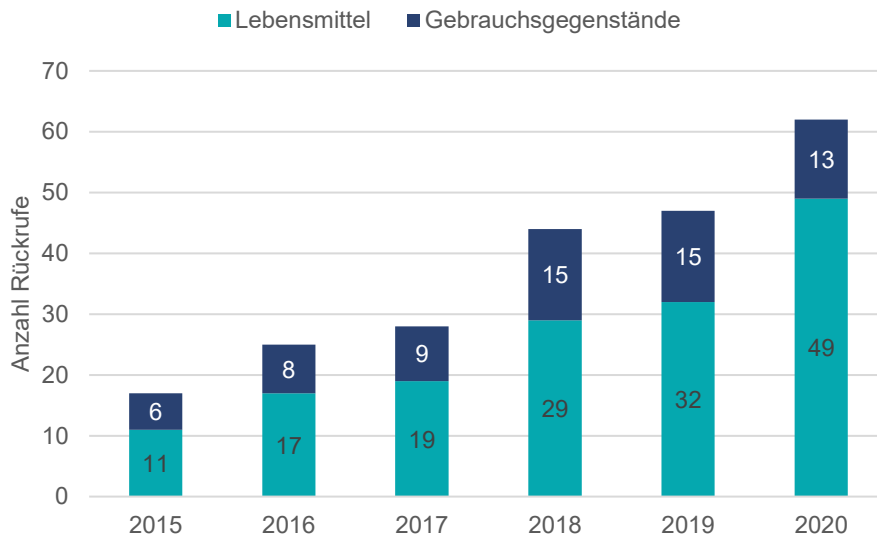


Abbildung 12: Entwicklung der Rückrufe von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen seit 2015

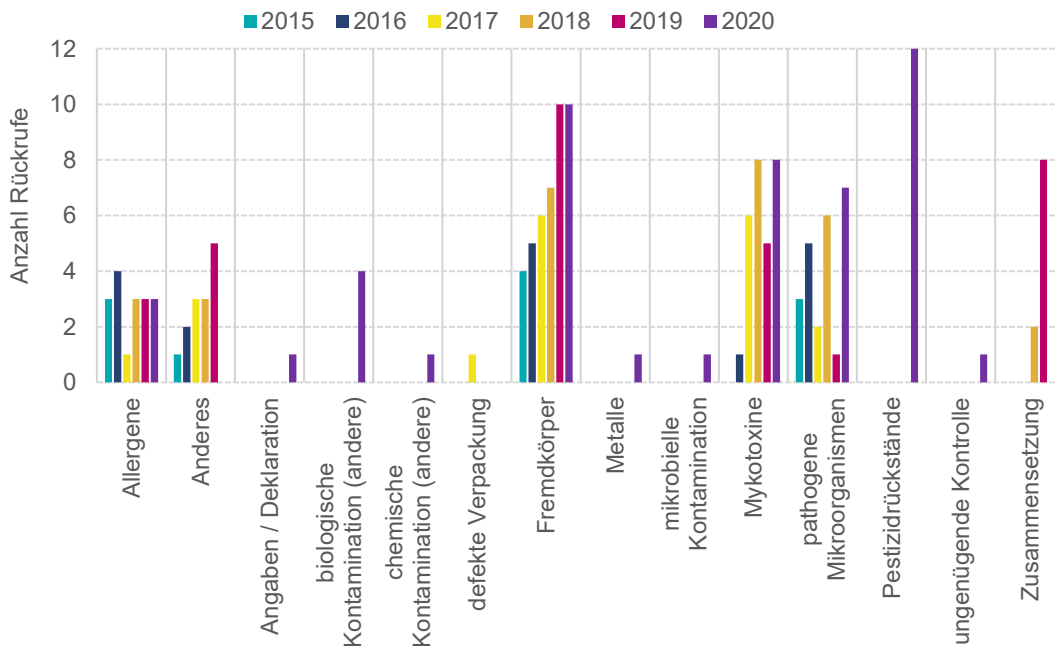


Abbildung 13: Gefahrenkategorien der Rückrufe von Lebensmitteln seit 2015

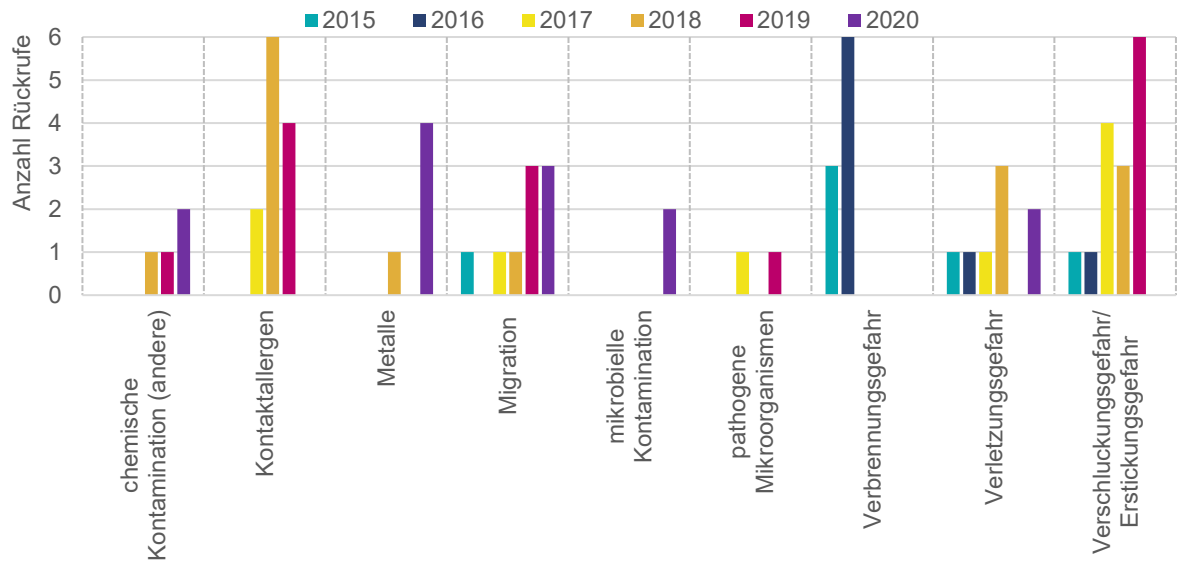


Abbildung 14: Gefahrenkategorien von Rückrufen für Gebrauchsgegenstände seit 2015

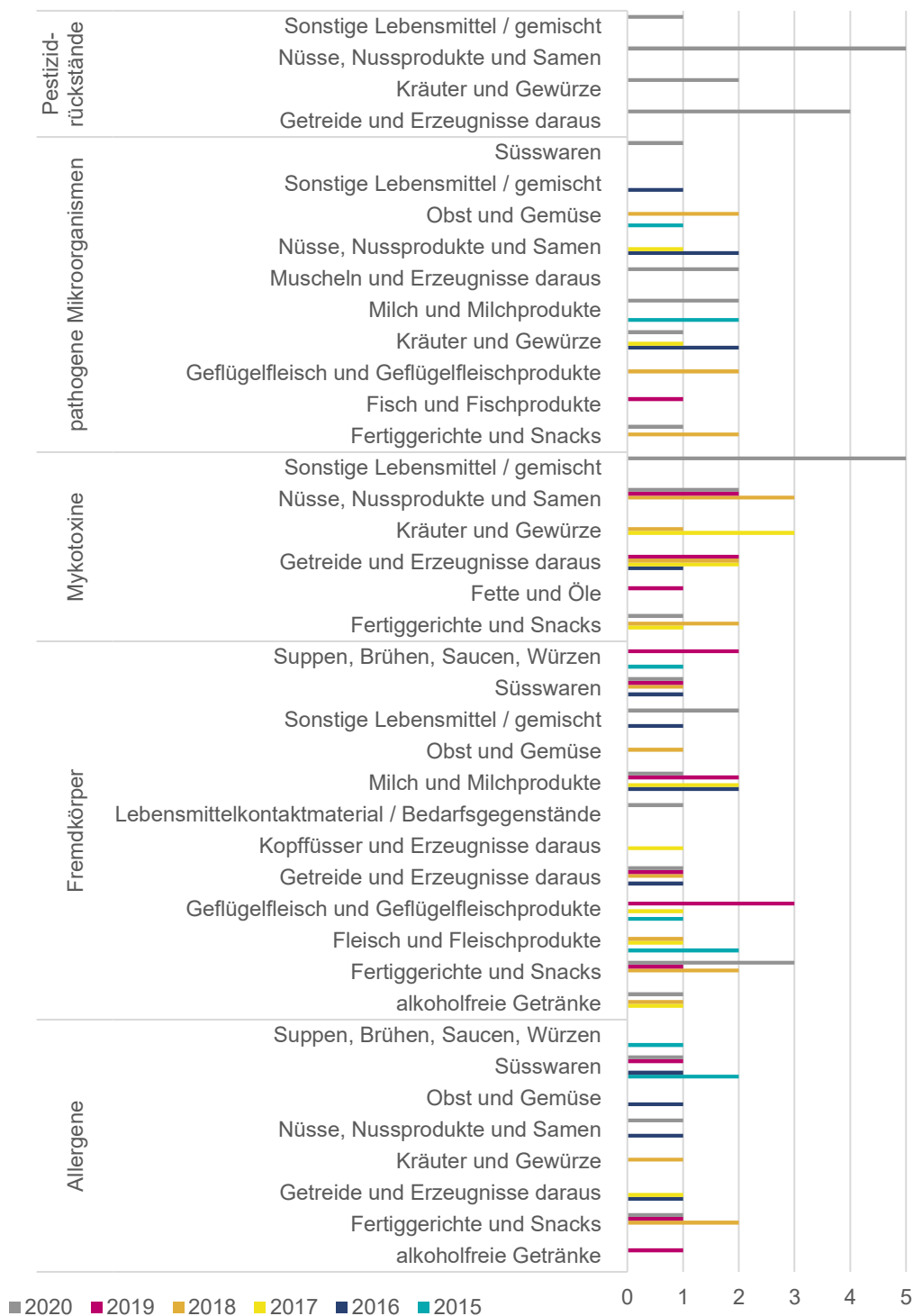


Abbildung 15: Die 5 häufigsten Rückrufgründe seit 2015 bei Produktkategorien von Lebensmitteln, gegliedert nach Jahren

4. Ereignisse und Fallbeispiele 2020

4.1 Ethylenoxid in Sesamsamen

Am 9.9.2020 wurde die erste Meldung zu Ethylenoxid in Sesamsamen aus Indien durch die belgischen Behörden ins RASFF-System eingetragen. Bis Ende 2020 folgten darauf insgesamt 315 weitere RASFF-Meldungen. Diese hohe Anzahl Meldungen ergibt sich daraus, dass nicht nur die

Sesamsamen als solche betroffen waren, sondern auch Produkte, in denen betroffene Sesamsamen verwendet wurden, wie beispielsweise Sesamsnacks, Tahin, Müeslimischungen oder Gebäck

Die Anwendung von Ethylenoxid ist weder in der Schweiz noch in der EU bei der Herstellung von Lebensmitteln zulässig. Ethylenoxid wird unter anderem als wahrscheinlich genotoxisch und krebserregend eingestuft. Auch das Abbauprodukt von Ethylenoxid, 2-Chlorethanol, wird als wahrscheinlich genotoxisch und kanzerogen beurteilt. Sowohl Ethylenoxid als auch sein Abbauprodukt werden analytisch als Ethylenoxid ausgedrückt.

Mit der Weisung 2020/3 sind die Kantone angewiesen worden, die notwendigen Massnahmen zu treffen. Betroffene Produkte wurden ermittelt und neue Lieferungen von Sesamsamen erst freigegeben, wenn die Konformität bestätigt wurde. Das dritte Quartal 2020 war deutlich durch dieses Ethylenoxid-Ereignis geprägt. Es wurden sowohl seitens Lebensmittelindustrie wie auch seitens Behörden grosse Anstrengungen unternommen, um Konsumentinnen und Konsumenten zu schützen und die gesundheitsgefährdenden Produkte aus dem Verkehr zu ziehen.

4.2 Noroviren in Muscheln und Austern aus Frankreich

Zum Jahresbeginn 2020 wurde das BLV von einem kantonalen Laboratorium sowie über das iRASFF darüber informiert, dass mit Noroviren kontaminierte Austern und Muscheln aus Frankreich in die Schweiz geliefert wurden. Durch eine korrekte Erhitzung können Noroviren inaktiviert werden. Es kann aber nicht davon ausgegangen werden, dass ein entsprechender Erhitzungsschritt in jedem Fall bei den Konsumentinnen und Konsumenten korrekt durchgeführt wird. Das BLV sprach umgehend eine öffentliche Warnung aus. Lieferungen von Muscheln aus den betroffenen Produktionsstätten in Frankreich erfolgten in 8 weitere EU-Länder.

In Frankreich sind mehrere Erkrankungsausbrüche Zusammenhang mit dem Konsum dieser kontaminierten Muscheln oder Austern bekannt. Auch in der Schweiz gab es Erkrankungsfälle, die in Verbindung mit dem Konsum der betroffenen Produkte standen.

5. Schnellwarnsystem RASFF

5.1 RASFF-Meldungen 2020 ³

Die Schweiz war 2020 von 241 RASFF-Meldungen betroffen. Diese umfassten 21 Gefahrenkategorien (Abb. 16). Die am häufigsten vertretene Kategorie war Pestizidrückstände mit 73 Meldungen (30 %), gefolgt von pathogenen Mikroorganismen mit 27 Meldungen (11 %).

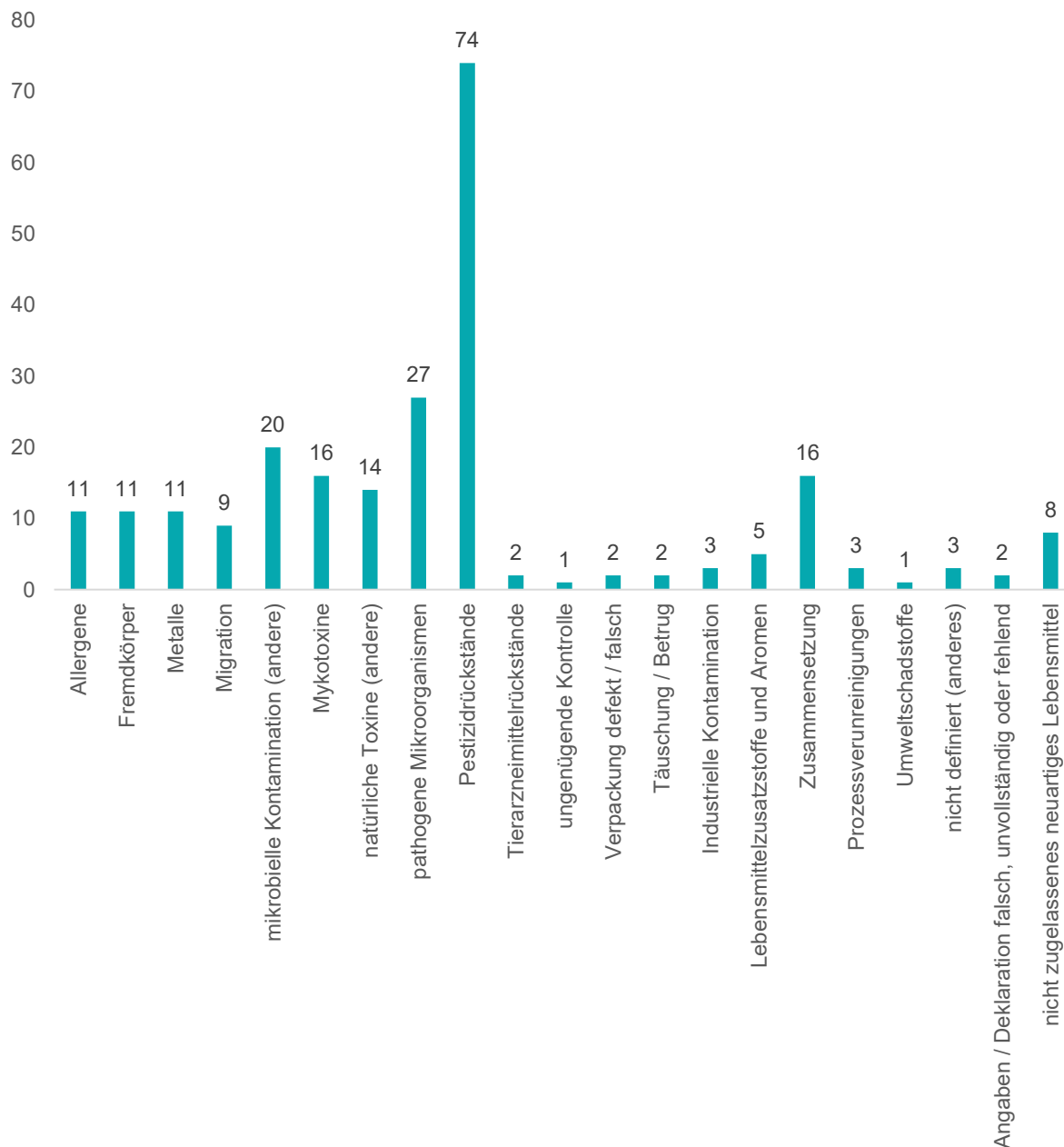


Abbildung 16: RASFF-Meldungen im Jahr 2020 mit der Schweiz als Empfängerin, aufgeteilt in Gefahrenkategorien

61 Meldungen zu gesundheitsgefährdenden oder nicht sicheren Produkten wurden von der Schweiz erstellt und via RASFF an ebenfalls betroffene EU-Mitgliedstaaten weitergeleitet. Stammte das Produkt

³ Die Daten für das Jahr 2020 wurden aus dem RASFF-System der Europäischen Kommission erhoben [Qlikview (V.3.3.12) webbasierte Applikation; Erhebungsdatum: 23.09.2021]

aus einem Drittland, wurden die zuständigen Behörden in diesem Drittland durch die Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit der Europäischen Kommission (DG Sante) über den Misstand in Kenntnis gesetzt und das betroffene Drittland musste entsprechende Massnahmen ergreifen. Die Hauptgründe (Abb. 17) für Meldungen aus der Schweiz waren: Mykotoxine in 15 Fällen (25 %), Zusammensetzung in 9 Fällen (15 %) und Pestizidrückstände in 8 Fällen (13 %). Von diesen 61 Meldungen wurden die meisten (32 Fälle, 52 %) in der offiziellen Marktkontrolle entdeckt und 14 (23 %) in der Selbstkontrolle der Firmen (betriebliche Selbstkontrolle) (Abb. 18).

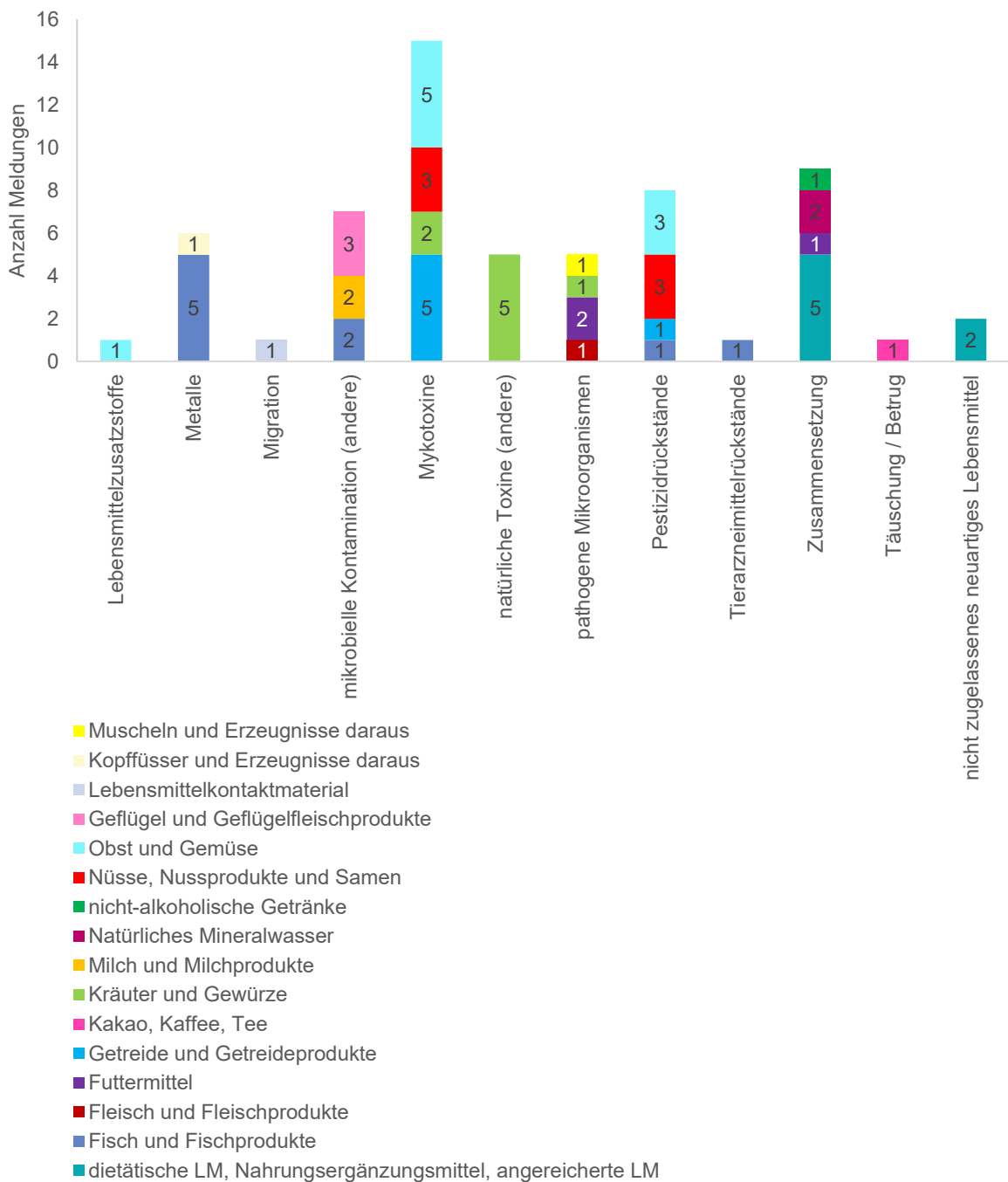


Abbildung 17: Anzahl RASFF-Meldungen im Jahr 2020, ausgehend von der Schweiz; nach Gefahrenkategorie und aufgliedert in Produktkategorien

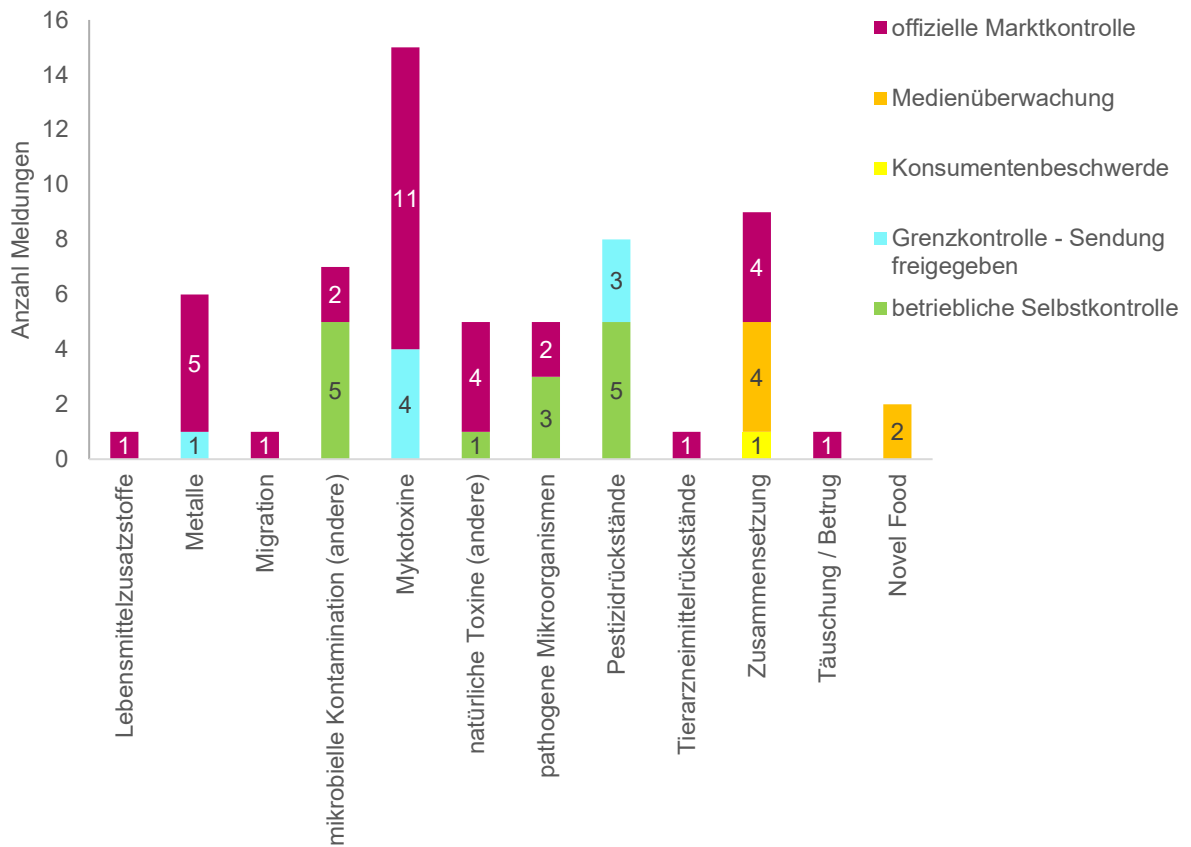


Abbildung 18: Grundlagen der von der Schweiz 2020 erstellten RASFF-Meldungen, nach Gefahrenkategorien

Im Jahr 2020 stammten insgesamt 15 Produkte aus der Schweiz, die eine RASFF-Meldung auslösten. Die häufigste Gefahrenkategorie dabei war mikrobielle Kontamination mit vier Meldungen (27 %) (Abb. 19).

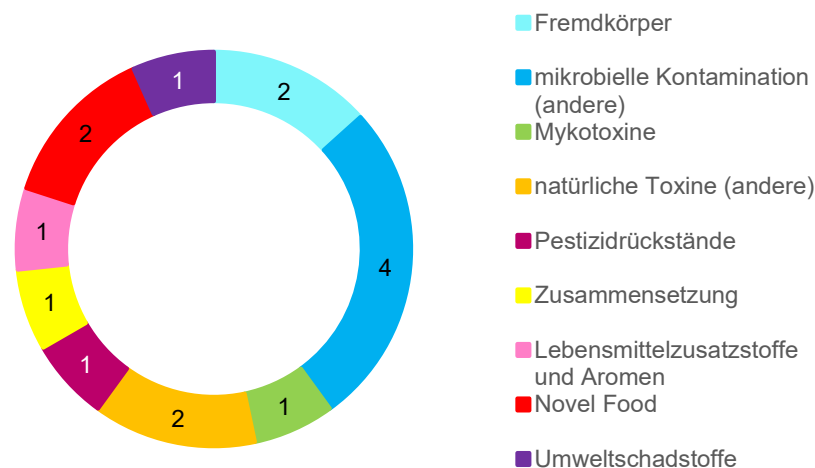


Abbildung 19: RASFF-Meldungen über Produkte aus der Schweiz, gegliedert nach Gefahrenkategorien

28 Länder waren von einer RASFF-Meldung betroffen, die durch Produkte mit Ursprung Schweiz verursacht wurden. Dabei war Deutschland am häufigsten betroffen. Produkte aus 53 verschiedenen Ländern lösten eine RASFF-Meldung für die Schweiz aus. Produkte aus Indien lösten die meisten Meldungen für die Schweiz aus.

5.2 Rückblick und Entwicklung RASFF-Meldungen seit 2015

In den letzten sechs Jahren stieg die Anzahl von RASFF-Meldungen leicht an (Abb. 20). Die Anzahl Meldungen, die für die Schweiz bestimmt waren, zeigt für das Jahr 2020 einen sprunghaften Anstieg (Abb. 21) nach einer leichten Erholung im Jahr 2019. Die beiden anderen Kategorien, Meldeland oder Produktherkunftsland, stiegen nur leicht an. Bis 2020 waren Obst und Gemüse eine der häufigsten Produktkategorien, die eine RASFF-Meldung auslösten. Im Jahr 2020 wurde dies jedoch durch den sehr häufigen Nachweis von Pestizidrückständen in Nüssen, Nussprodukten und Samen überholt (Abb. 22).

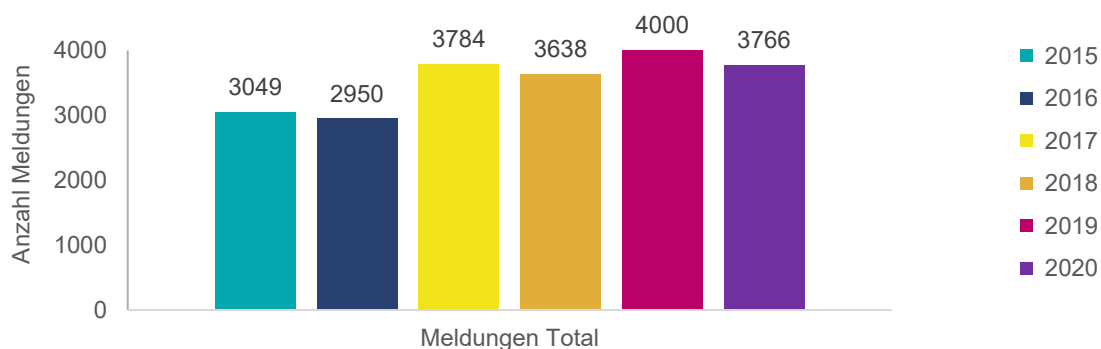


Abbildung 20: Entwicklung der Anzahl RASFF-Meldungen seit 2015

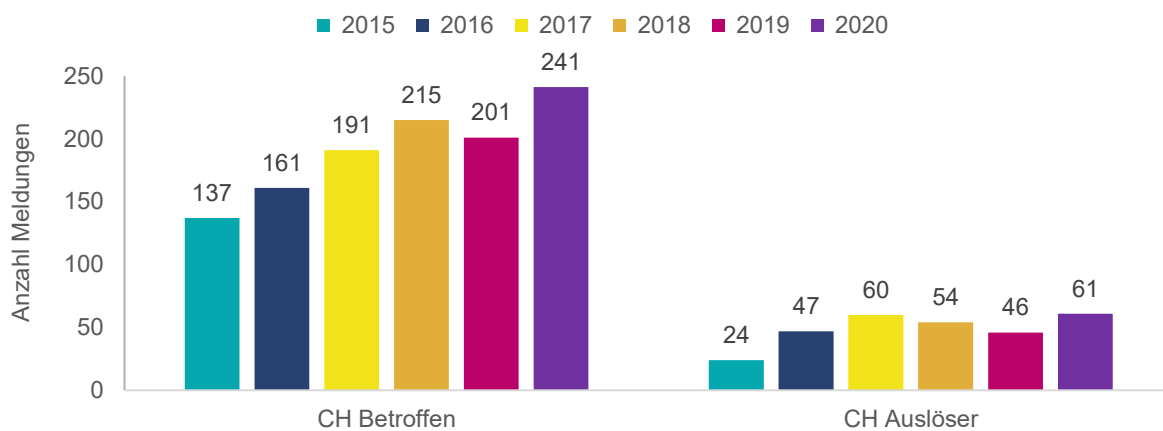


Abbildung 21: Entwicklung der Anzahl RASFF-Meldungen seit 2015, die die Schweiz betrafen beziehungsweise von der Schweiz ausgelöst wurden

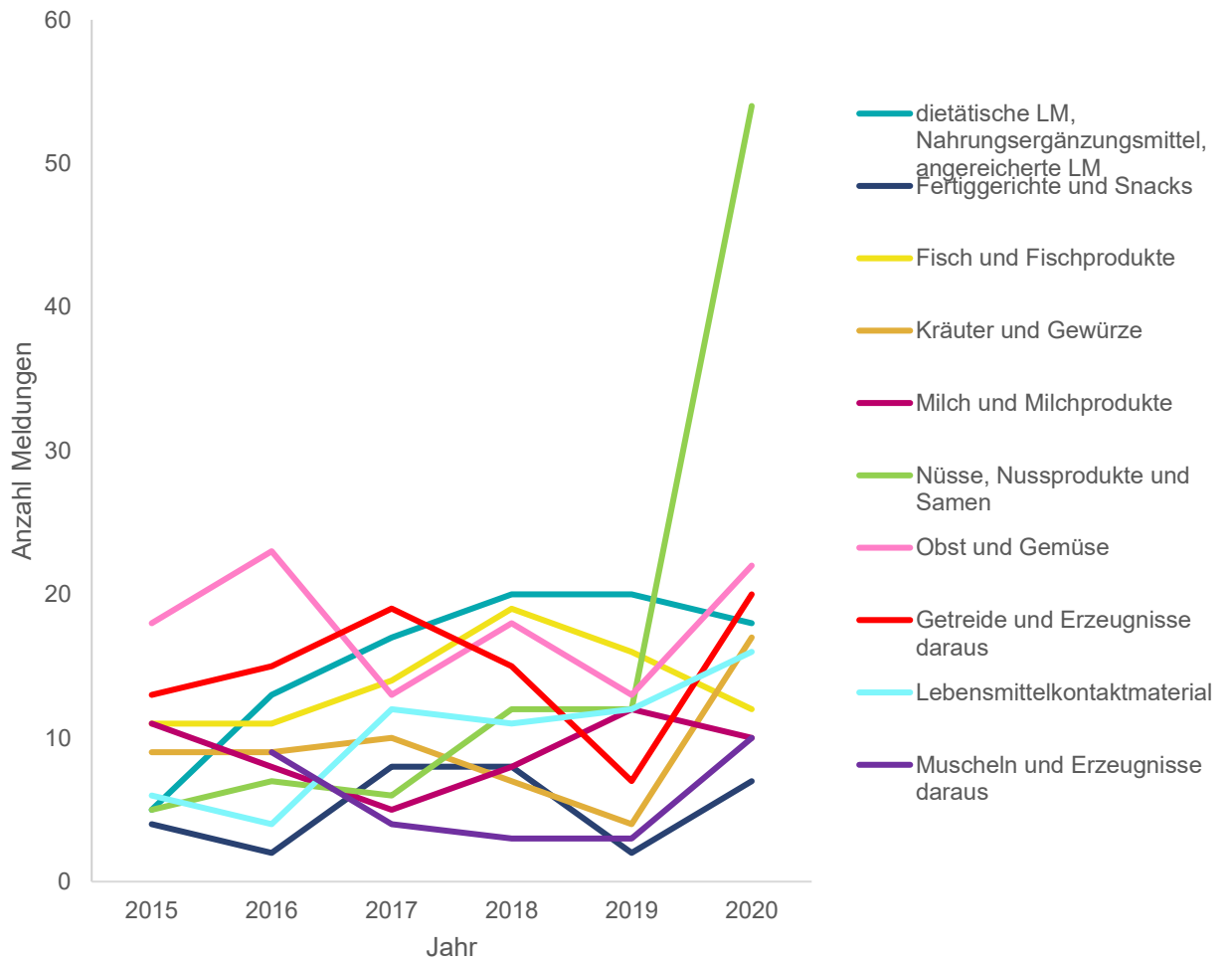


Abbildung 22: RASFF-Meldungen seit 2015, die die Schweiz betrafen, gegliedert nach Produktkategorien

6. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl öffentlicher Warnungen 2020 zu Lebensmitteln nach Gefahrenkategorie	3
Abbildung 2: Anzahl öffentlicher Warnungen 2020 zu Gebrauchsgegenständen nach Gefahrenkategorie	3
Abbildung 3: Anzahl öffentlicher Warnungen 2020 zu Lebensmitteln in Produktkategorien, die nach Gefahrenkategorie gegliedert sind.	4
Abbildung 4: Anzahl Rückrufe 2020 von Lebensmitteln nach Gefahrenkategorie	5
Abbildung 5: Anzahl Rückrufe 2020 von Gebrauchsgegenständen nach Gefahrenkategorie	5
Abbildung 6: Anzahl Rückrufe 2020 von Lebensmitteln nach Produktkategorien, welche in Gefahrenkategorien aufgegliedert sind.	6
Abbildung 7: Anzahl Rückrufe von Gebrauchsgegenständen nach Produktkategorien, die in Gefahrenkategorien aufgegliedert sind.	7
Abbildung 8: Entwicklung der Anzahl öffentlicher Warnungen und Rückrufe seit 2015	8
Abbildung 9: Entwicklung der Anzahl öffentlicher Warnungen 2020 zu Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen seit 2015	8
Abbildung 10: Gefahrenkategorien öffentlicher Warnungen für Lebensmittel, gegliedert nach Jahren (2015 – 2020)	9
Abbildung 11: Gefahrenkategorien öffentlicher Warnungen für Gebrauchsgegenstände, gegliedert nach Jahren (2015 – 2020)	9
Abbildung 12: Entwicklung der Rückrufe von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen seit 2015..	10
Abbildung 13: Gefahrenkategorien der Rückrufe von Lebensmitteln seit 2015	10
Abbildung 14: Gefahrenkategorien von Rückrufen für Gebrauchsgegenstände seit 2015	11
Abbildung 15: Die 5 häufigsten Rückrufgründe seit 2015 bei Produktkategorien von Lebensmitteln, gegliedert nach Jahren	12
Abbildung 16: RASFF-Meldungen im Jahr 2020 mit der Schweiz als Empfängerin, aufgeteilt in Gefahrenkategorien	14
Abbildung 17: Anzahl RASFF-Meldungen im Jahr 2020, ausgehend von der Schweiz; nach Gefahrenkategorie und aufgegliedert in Produktkategorien	15
Abbildung 18: Grundlagen der von der Schweiz 2020 erstellten RASFF-Meldungen, nach Gefahrenkategorien	16
Abbildung 19: RASFF-Meldungen über Produkte aus der Schweiz, gegliedert nach Gefahrenkategorien	16
Abbildung 20: Entwicklung der Anzahl RASFF-Meldungen seit 2015	17
Abbildung 21: Entwicklung der Anzahl RASFF-Meldungen seit 2015, die die Schweiz betrafen beziehungsweise von der Schweiz ausgelöst wurden	17
Abbildung 22: RASFF-Meldungen seit 2015, die die Schweiz betrafen, gegliedert nach Produktkategorien	18